

# Kreiswahlprogramm

## „Zuhause in Oder-Spree!“

### Programm der CDU Oder-Spree für die Kommunalwahl am 25. Mai 2014

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

erfolgreiche Politik muss glaubwürdig und verlässlich sein. Sie braucht klare Ziele und viel Tatkraft. Deshalb treten wir zur Kommunalwahl am 25. Mai 2014 mit einem klaren Programm an. Ein Programm das auf wirtschaftlichen Aufschwung, auf neue Arbeitsplätze, starke Familien, gute Bildung und eine Stärkung unserer Heimat Oder-Spree setzt.

Wir wollen Qualitätsverbesserungen in den Kindertagesstätten, den Erhalt von Schulstandorten und die bessere Vernetzung von Schule und Unternehmen. Die Familien wollen wir dabei entlasten, z.B. beim letzten KITA-Jahr und bei der Schülerbeförderung. Wir stehen zu unserer Heimat und lassen sie uns nicht schlecht reden, denn wir wissen, was die Menschen in Oder-Spree jeden Tag leisten.

Mit diesem Programm laden wir Sie ein, sich an der Diskussion über die Zukunft unseres Landkreises zu beteiligen. Ihre Ideen sind gefragt, um ein Programm von Bürgern für Bürger zu entwickeln. Ich bin überzeugt, Politik lebt vom Mitmachen, vom Dialog und Wettbewerb um die besten Lösungen. Gemeinsam werden wir die vor uns liegenden Aufgaben bewältigen und dafür sorgen, dass wir uns auch in Zukunft „Zuhause in Oder-Spree“ fühlen können.

Ihr

Dierk Homeyer, MdL  
Kreisvorsitzender

## **Kurze Bilanz? Was wir gemeinsam erreicht haben?**

Nach der letzten für die CDU enttäuschenden Kommunalwahl startete die CDU-Fraktion mit 8 von insgesamt 58 Mitgliedern des Kreistages in die neue Wahlperiode. Mit Günter Luhn (KWU-Ausschuss), Rolf Hilke (Polizeibeirat, BOS-Beirat) stellte die CDU-Fraktion drei Vorsitzende in den Ausschüssen des Kreistages.

Nach der Wiederwahl des Landrats durch den Kreistag, gelang es erneut, Frau Dr. Weser als Erste Beigeordnete und stellvertretende Landrätin durchzusetzen.

Die finanzielle Situation des Landkreises hat sich stark verbessert. Die CDU-Fraktion konnte den in allen Jahren ausgeglichenen Kreishaushalten zustimmen, da unsere Vorstellungen im Hinblick auf eine zukunftsweisende und sparsame Haushaltspolitik berücksichtigt wurden. Zudem konnte die Kreisumlage nicht nur stabil gehalten, sondern sogar gesenkt werden.

Eine unserer zentralen Forderungen wurde erfüllt. Die Abschaffung des Elternbeitrags im Rahmen der Schülerbeförderung und damit eine deutliche Entlastung der Familien konnte gleich zu Beginn der Wahlperiode erreicht werden.

Auch der Rettungsdienst im Landkreis konnte im Sinne einer besseren und schnelleren Versorgung der Bürger durch Einrichtung zusätzlicher Rettungswachen und einer Überführung in eine kreiseigene Gesellschaft neu organisiert werden.

Mit der Errichtung der Neißebrücke bei Coschen wird eine Kriegsfolge und damit unnatürliche Trennung zwischen Deutschland und Polen beseitigt. Wir haben darauf geachtet, dass zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden, um die Einwohner vor Kriminalität zu schützen. Dazu gehört neben baulichen Veränderungen auch die Einrichtung von Sicherheitspartnerschaften mit der Polizei.

Unser Einsatz im Hochwasserschutz für die Betroffenen in der Neuzeller Niederung und an der Müggelspree hat einen Prozess in Gang gebracht, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt und nicht – wie durch das Landesumweltamt gewollt – der Natur den Vorrang gibt.

Die Auslegung von Landesgesetzen und -verordnungen bezüglich der Erhaltung und Errichtung von Steganlagen sowie der Nutzung von Datschen zu Wohnzwecken durch das Umweltamt des Landkreises stößt bis heute auf unsere Kritik. Wir werden nicht locker lassen bis dort endlich ein bürgerfreundliches Verwaltungshandeln praktiziert wird.

In den Auseinandersetzungen um die geplante CO<sub>2</sub>-Verpressung im Raum Beeskow/Scharmützelsee standen wir klar auf Seiten der Betroffenen. Unsere Bürger sind keine Versuchskaninchen!

Stolz sind wir auf die großen Investitionen in unsere Bildungseinrichtungen. Die Schulen im Landkreis – sei es in Erkner, Eisenhüttenstadt oder Fürstenwalde befinden sich in einem hervorragenden Zustand und werden stetig verbessert. Dies konnte gelingen durch den konsequenten und planvollen Einsatz der vorhandenen Mittel.

Wir bleiben am Ball für die Bürger unseres Landkreises. In diesem Sinn streben wir nach ständigen Verbesserungen, um unsere Heimat, unser Zuhause lebenswert und liebenswert zu erhalten.

## **Programm:**

### **Zuhause. Für erfolgreiche Wirtschaft.**

Kleine und mittelständische Unternehmen sind die Stützen unserer heimischen Wirtschaft. Zusammen mit dem Handwerk beschäftigen sie einen Großteil der Menschen, bilden Jugendliche aus, engagieren sich für die Gesellschaft. Um vorhandene Arbeitsplätze zu erhalten und vor allem um neue zu schaffen, brauchen wir ein wirtschaftsfreundliches Klima im Landkreis. Ob Erhalt, Erweiterung oder Neuansiedlung von Unternehmen – die Rahmenbedingungen müssen stimmen.

Gute Arbeitsplätze sind unerlässlich, um den Rückgang der Bevölkerung im Landkreis und den nicht nachlassenden Wegzug junger Menschen zu stoppen. Das aktuelle Wachstum bei sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen zu verstetigen und auszubauen steht deshalb im Mittelpunkt unserer kommunalpolitischen Arbeit. Dazu zählt auch die Unterstützung der großen Industriebetriebe. Sie sind Leuchttürme der wirtschaftlichen Entwicklung.

Mit den regionalen Wachstumskernen Frankfurt/Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde sowie dem „Zukunftsraum Östliches Berliner Umland“ hat unser Landkreis auch bei der neuen Förderpolitik des Landes – „Stärken stärken“ – gute Entwicklungschancen. Diese gilt es zu nutzen.

#### **Wir stehen für**

- vereinfachte und bürgerfreundliche Auslegung der Gesetze durch das Umweltamt
- Rückbau der Bürokratie insbesondere dort, wo sie die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen behindert und die Wirtschaft unnötig belastet
- Abbau von Genehmigungsvorbehalten und weitere Vereinfachung von Genehmigungsverfahren
- Förderung einer regional orientierten und mittelstandsfreundlichen Vergabe durch die Öffentliche Hand

### **Zuhause. Für Verkehr und Infrastruktur.**

Eine funktionierende Infrastruktur ist entscheidend für einen nachhaltigen wirtschaftlichen Aufschwung in der Region. Gerade durch die direkte Nähe zur Bundeshauptstadt und zur Republik Polen hat unser Landkreis sehr gute Voraussetzungen als Wirtschafts- und Transitstandort. Deshalb müssen Straße, Schienen, Breitbandnetze noch moderner und unternehmensfreundlicher ausgebaut werden. Dabei hat insbesondere die Ortsumgehung Neuzelle mit der Oder-Lausitz-Trasse besonderen Vorrang.

#### **Wir stehen für**

- Verkürzung der Reisezeit der Regionalbahnlinie zwischen Beeskow und Königs Wusterhausen
- sechsspurigen Ausbau der Bundesautobahn A 12
- Brückenschlag über die Oder bei Eisenhüttenstadt und damit den Erhalt

- der Ziltendorfer Niederung als Naturraum
- bedarfsgerechte Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)
- Erhaltung der Straßenbahnen in Schöneiche und Woltersdorf
- flächendeckenden Ausbau eines leistungsfähigen Breitbandnetzes/DSL insbesondere Raum Storkow
- Bau einer Ortsumgehungsstraße für Pfaffendorf
- Wiedereinführung einer direkten Expressbuslinie Fürstenwalde-Beeskow
- Ausbau der Schleuse Fürstenwalde
- Erhalt der derzeitigen Taktung der Regionalbahnlinie Berlin-Eisenhüttenstadt (Spitzenzeiten)

## **Zuhause. Mit Sicherheit.**

Die Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger steht im Mittelpunkt unserer Politik. Es kann nicht sein, dass im Zuge der verfehlten rot-roten Polizeireform die Präsenz der Polizei in der Fläche des Landes dramatisch abnimmt und die Kriminalitätsrate nach oben schnellte. Wir werden deshalb nicht nachlassen, die Sicherheit unserer Bürger und ihres Eigentums, auch durch mehr Polizeipräsenz in unserer Region einzufordern, insbesondere Einrichtung von Sicherheitspartnerschaften.

Besonders nach Wiederherstellung der kriegszerstörten deutsch-polnischen Straßenverbindung Coschen–Zytowan ist den Bürgern durch bauliche und polizeiliche Maßnahmen die gewohnte Sicherheit zu gewährleisten.

### **Wir stehen für**

- intensive Zusammenarbeit mit der Polizei
- Unterstützung der freiwilligen Feuerwehren
- Bessere Prävention in der Jugendsozialarbeit

## **Zuhause. Für gute Bildung und starke Familien.**

Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg unseres Landkreises. Deshalb werden wir alles daran setzen, dass unsere Kinder und Jugendlichen bestmögliche Rahmenbedingungen vorfinden – von der Familie über Kita und Schule bis hin zu Vereinen und Jugendeinrichtungen.

Die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Platz in einer Kindereinrichtung ist eine zentrale Verantwortung des Landkreises in der Vorschulbetreuung. In Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden hat der Kreis deshalb für ein einheitliches und flächendeckendes Angebot an unterschiedlichen Betreuungsangeboten zu sorgen.

Dazu zählt auch eine optimale Bildungslandschaft, die den individuellen Bedürfnissen und Begabungen der Kinder entspricht. Entscheidend ist dabei für uns, dass Schulstandorte möglichst wohnortnah erhalten werden. Der Ausbau und die Ausstattung unserer Bildungsstätten darf nicht verlangsamt werden.

Zur Unterstützung von Familien mit Kindern fordern wir den Erhalt der kostenlosen Schülerbeförderung zwischen Wohnort und Schule.

Um jungen Menschen bestmögliche Berufschancen zu ermöglichen und unsere Unternehmen bei der Suche nach Fachkräften zu unterstützen, müssen Schule und Wirtschaft

noch enger zusammenarbeiten. Berufspraktika und Berufsberatung sollten deshalb an allen weiterführenden Schulen selbstverständlich sein.

Bildung beinhaltet für uns die Vermittlung von Werten und Normen. Ethische und Christliche Grundlagen wie gegenseitiger Respekt und Toleranz gegenüber Andersdenkenden, der Einsatz für den Nächsten, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen werden vor allem in der Familie vermittelt.

Darüber hinaus leisten aber auch andere gesellschaftliche Träger wie Sportvereine, Kirchengemeinden, Kultur- und Heimatvereine, Jugendeinrichtungen und Jugendfeuerwehren diesem Bereich einen unverzichtbaren Beitrag für unser Zusammenleben. Sie alle verdienen unseren Respekt und unsere Unterstützung.

Dort, wo Kinder gefährdet sind, gilt es einzugreifen. Die Jugendhilfeeinrichtungen und das Jugendamt sind zu stärken. Ständiger Dialog zwischen Eltern, Schule, Jugendamt und notfalls Polizei ist erforderlich. Kinderschutz bricht Datenschutz.

### **Wir stehen für**

- kostenloses letztes Kita-Jahr als Vorschuljahr
- Verbesserung der Personalausstattung in den Kindertagesstätten
- Erhalt der Bildungsvielfalt
- Erhalt von Schulstandorten, besonders im ländlichen Raum
- kostenlose Schülerbeförderung
- Schaffung flächendeckender Ganztagsangebote
- Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft
- Bedarfsgerechten Ausbau und qualitative Verbesserung von Freizeitangeboten für Kinder- und Jugendliche, besonders im ländlichen Raum
- Unterstützung junger Familien bei der Wahrnehmung ihrer Elternkompetenz
- Erhalt des Religionsunterrichts
- Förderung frühkindlicher musischer und künstlerischer Bildung

## **Zuhause. Für Tourismus, Umwelt, Natur, Land- und Forstwirtschaft**

Oder-Spree ist ein wunderschöner Landkreis, der geprägt ist von Wasser und Wald. Gegliederte Kulturlflächen und unberührte Natur wechseln sich in einzigartiger Weise ab. Tourismus, Umwelt, Natur, Land- und Forstwirtschaft müssen in Einklang gebracht werden.

Speziell bei der touristischen Infrastruktur, die eine stetig wachsende wirtschaftliche Bedeutung im Landkreis hat, muss bei Neuinvestitionen die Vereinbarkeit mit dem Naturschutz möglich sein. Der weitere Ausbau des Radwegenetzes ist durch gezielte Förderung voranzutreiben. Der Tourismusverband Seenland Oder-Spree ist gefordert, die Schwerpunktregionen des Landkreises untereinander und mit den angrenzenden Regionen zu vernetzen.

In der Landwirtschaft setzen wir uns ausdrücklich für eine umweltschonende Pflanzenproduktion und artgerechte Tierhaltung ein, überdimensionierte Tiermastanlagen lehnen wir ab. Die gewachsene Vielfalt der Unternehmensformen in der Landwirtschaft wollen wir

erhalten. Dies ist insbesondere durch die Unterstützung kleiner und mittlerer Bauernhöfe zu erreichen, welche mit einem wesentlichen Anteil zur strukturellen Entwicklung des ländlichen Raumes beitragen. Die Möglichkeit landwirtschaftlicher Betriebsgründungen muss unbedingt verbessert werden, insbesondere um junge Menschen mit dieser beruflichen Perspektive im Heimatort zu halten.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse müssen eine intensive Vermarktung in der Region erfahren. Wir halten eine Kennzeichnung von Produkten für zwingend notwendig, die mit Hilfe gentechnisch veränderter Organismen erzeugt wurden. Weiterhin unterstützen wir Beschlüsse, die eine gentechnikfreie Region Oder-Spree zum Ziel haben.

Wir sind für den weiteren Ausbau regenerativer Energiequellen im Einklang mit Bürgern und Natur. Im Interesse der Klimapolitik sind kommunale Einrichtungen mit alternativen Energiequellen auszustatten.

Jagd und Fischerei sind Teil unserer Kultur. Wir stehen für eine nachhaltige Naturnutzung unter Berücksichtigung des Artenschutzes.

#### **Wir stehen für**

- weiteren Ausbau und Erhalt des Radwegenetzes im Landkreis Oder-Spree
- Entwicklung des Wassertourismus
- besondere Unterstützung unserer Kur- und Erholungsorte
- Stärkung der heimischen Landwirtschaft
- Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte
- Förderung eines nachhaltigen Energiemix
- Hochwasserschutz in der Neuzeller Niederung und im Bereich der Müggelspree

#### **Zuhause. Für Senioren.**

Auch in Oder-Spree werden die Menschen immer älter. Das ist gut so, stellt uns aber auch vor neue Aufgaben. Wie organisieren wir altersgerechtes bezahlbares Wohnen, wie lässt sich eine gute Betreuung sicherstellen, wie können wir das wachsende Potential der älteren Generation mit ihren Erfahrungen für ein ehrenamtliches Engagement in der Gesellschaft nutzen? Wie vereinbaren wir Pflege und Beruf? Diese Fragen müssen wir beantworten, sind doch unsere älteren Mitbürger ein wichtiger Teil der Gesellschaft.

#### **Wir stehen für**

- aktive Unterstützung der Seniorenbeiräte
- Dialog zwischen den Generationen
- Unterstützung der Projekte für Seniorenwohngemeinschaften und Mehrgenerationenhäuser
- Errichtung weiterer wohnortnaher Pflegestützpunkte
- Ausbau des Hospizdienstes
- Aufwertung der Pflegeberufe

#### **Zuhause. Für ein gesundes Leben.**

Gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel ist eine flächendeckende und erreichbare ärztliche Versorgung unabdingbar. Die Zusammenarbeit von Krankenhäusern und Altenheimen im Landkreis wird in Zukunft wichtiger denn je sein, damit eine qualitative Versorgung der Bürger weiter verbessert wird.

### **Wir stehen für**

- Stärkung des Präventionsgedankens und der Eigenverantwortung
- Unterstützung junger Ärzte bei der Niederlassung im ländlichen Raum
- Einrichtung mobiler Landarztpraxen
- Anpassung der „Kosten der Unterkunft“ an die Lebenswirklichkeit

### **Zuhause. Für Bürgergesellschaft und Ehrenamt**

Aktive Bürgerinnen und Bürger und ein vielfältiges Vereinsleben auf kulturellem, sozialem und sportlichem Gebiet sind ein großes Potential unseres Landkreises. Ohne ihren Einsatz würde unser Gemeinwesen nicht funktionieren. Diesen Einsatz wollen wir auch in Zukunft mit der Weiterentwicklung der Förderinstrumente für Sport- und Kulturvereine sowie christliches Engagement unterstützen.

Gerade die ehrenamtliche Arbeit der Kirchen, Vereine, Verbände und Feuerwehren ist in ihrem Umfang und in ihrer Wirkung nicht ersetzbar. Der Kreissportbund als wichtiger überregionaler Interessenverband unserer Sportler wird auch weiterhin unsere volle Unterstützung erhalten.

### **Wir stehen für**

- Weiterentwicklung der Förderinstrumente für Sport- und Kulturvereine
- Unterstützung der Arbeit von Kirchen, Vereinen, Verbänden und Feuerwehren

### **Zuhause. Für lebendige Kultur.**

Unsere Kultur ist uns ein hohes Gut, denn sie bedeutet Identität und Heimat. Wir werden alles daran setzen, unsere Kultur und damit auch unsere Heimat zu stärken.

### **Wir stehen für**

- flächendeckendes Bibliotheksnetz
- Aufbau von Schulbibliotheken
- finanzielle Planungssicherheit unserer Kultureinrichtungen
- Stärkung der Standorte und Erhalt des Niveaus
- Zusammenarbeit mit unseren polnischen Nachbarn
- Erhaltung alter Kirchen und Baudenkmäler

### **Zuhause. Für unsere Heimat Oder-Spree.**

Wir Christdemokraten in Oder-Spree verschließen uns keineswegs den notwendigen Überlegungen, die aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und anderen Veränderungen im Land Brandenburg angestellt werden müssen. Allerdings erfordern gerade Strukturdebatten sachliche Grundlagen und konstruktive Vorschläge, die in dafür vorgesehenen Gremien und vor allem gemeinsam mit den Betroffenen erörtert werden müssen. Dies ist momentan nicht der Fall.

Politisches Engagement und Mitbestimmung spielen sich auch und besonders in den Landkreisen ab. Nirgendwo sind Politik und deren Auswirkungen greifbarer als auf der kommunalen Ebene. So sind Kreisverbände für politische Parteien ein wichtiger Bestandteil der innerparteilichen Meinungs- und Willensbildung. Diese ist wichtiger Bestandteil unserer Demokratie, die vor allem vom Mitmachen vor Ort lebt. Der Heimatort und auch

der Heimatlandkreis stiften Identität und prägen ein regionales Zusammengehörigkeitsgefühl.

Nach der Kreisgebietsreform 1993 haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten viele gesellschaftliche Organisationsformen – beispielsweise im Sport oder im Kulturbereich – an den Kreisstrukturen ausgerichtet. Wer Hand an die bisherigen Kreisstrukturen legt, der berührt damit ohne Not auch wesentliche Organisationsformen des gesellschaftlichen Lebens.

Subsidiarität bedeutet, dass man Eigenverantwortung vor Regulierung stellt. Danach sollen bei staatlichen Aufgaben zuerst und im Zweifel untergeordnete, lokale Einheiten wie Landkreise oder Kommunen für die Lösung und Umsetzung zuständig sein, um Probleme vor Ort angehen zu können. Eine solch einschneidende Reform wie die Veränderung von Gebietsstrukturen soll und kann nur mit und nicht gegen die Beteiligten diskutiert und auf den Weg gebracht werden. Bislang gab und gibt es allerdings kein Forum für einen solchen Austausch.

Der Ministerpräsident bemüht die Presse, wir diskutieren mit den Bürgern. Auch in Zeiten des Internets müssen Behörden und andere Einrichtungen für die Menschen in zumutbarer Entfernung erreichbar sein. Deshalb dürfen die Verwaltungsstrukturen nicht so zentralisiert werden, dass die Bürger weite Wege auf sich nehmen müssen. Die ohnehin schwierige Situation bei der Mobilität im öffentlichen Raum wird durch weite Verwaltungswege dramatisch verschärft und trifft vor allem einkommensschwache, behinderte und ältere Menschen. Landkreise in denen der Gang zum Landratsamt zur Tagesreise wird, lehnen wir konsequent ab. Bevor überhaupt über Strukturen gesprochen werden kann, ist zu klären, welche Aufgaben künftig erfüllt werden müssen.

#### **Wir stehen für**

- Erhalt von Heimat und Identität
- Leistungsfähige Strukturen vor Ort
- Dialog mit den Bürgern
- Diskussion über Aufgaben bevor über Strukturen gesprochen wird